

Rede im Rat der Stadt Übach---Palenberg zum Haushaltsentwurf 2019

von

Corinna Weinhold

Rembrandtstr. 13

52531 Übach---Palenberg

Unabhängige Wählergemeinschaft

im Rat der Stadt Übach---Palenberg (UWG)

Sperrvermerk: Mittwoch, 28. 11.2018, 17.00 Uhr

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr verehrte Ratskolleginnen,  
sehr geehrte Ratskollegen,  
liebe Vertreter der Presse,  
meine Damen und Herren.

## **Hans im Glück oder Glück hat auf Dauer nur der Tüchtige**

Beginnen möchte ich mit einem kurzen Rückblick auf **Hans im Glück**, der wie im Märchen der Brüder Grimm Alles verlor, aber niemals daran zweifelte, immer richtig gehandelt zu haben. Die ehemals prosperierende Stadt Übach---Palenberg, die von und mit der Zeche lebte, hat unter der sozialdemokratischen Mehrheit einen Niedergang erfahren, der Seinesgleichen sucht. Im letzten Jahrzehnt bis 2009 sicherten die Grünen im Rat der Stadt der SPD---Fraktion die gestalterische Mehrheit. Doch bis heute hat sich niemand von ihnen in den zurückliegenden beinahe 10 Jahren bei der Bürgerschaft für ihre eklatanten Fehlentscheidungen und ihr Missmanagement entschuldigt.

Vor 24 Jahren hatte sich bekanntlich die UWG 1994 in Übach---Palenberg gegründet, um dem teilweise unverantwortlichen Umgang mit den Steuern, Abgaben und Gebühren der Bürgerinnen und Bürger endlich Einhalt zu gebieten. Selbst die BILD Aachen titelte vor über 13 Jahren am 25. Juli 2005 auf der Seite 3 in großen Lettern: „*Wer hier wohnt, hat's nicht besser verdient*“ und schrieb in dem Artikel u.a.: „*Ganz*

*unten auf der Liste [vom NRW--Einkommens--Atlas] befindet sich die Stadt Übach--Palenberg. 7710 Steuerpflichtige erwirtschaften pro Kopf gerade mal einen Jahresverdienst von etwa 29595 Euro.“* Im Gegensatz dazu hatte sich bereits damals unsere Nachbarstadt Baesweiler, die zur gleichen Zeit ebenfalls mit dem Struktur-- wandel nach den Zechenschließungen zu kämpfen hatte, bekanntlich prächtig entwickelt.

Der absolute Tiefpunkt von Hans im Glück war aber nicht mit dem Millionengrab Klangbrücke, die die Genossen seinerzeit als „Highlight“ hoch gepriesen hatten erreicht. Die UWG hatte im Rat der Stadt als einzige das Prestigeprojekt abgelehnt. Doch es folgten weitere Pleiten, Pech und Pannen, wie beispielsweise die Fehl---planung zum Feuerwehrgerätehaus in Boscheln unter dem damaligen Verantwortlichen, dem SPD---Dezernenten Volker Schlüter.

Den Vogel aber schoss Hans im Glück mit den Zockereien am Rat der Stadt vorbei ab! Anzumerken ist hierzu, dass die Fraktionsvorsitzenden von SPD und Grünen nach eigenen Aussagen sich vollumfänglich informiert gefühlt hatten. Am Ende war ein gigantischer Schaden für die Bürgerschaft von Übach---Palenberg von über 30 Millionen Euro entstanden!

Wie viele Büchereien hätte man von diesem Verlust bereitstellen können.

Wie oft beispielsweise unser Gymnasium neu errichten bzw. komplett sanieren können?

Wie viele Kitas, Kinderspiel--- und Sportplätze hätte wir zusätzlich mit dem verlorenen Geld für unsere Familien errichten können?

Wie intensiv hätte die Stadt unsere aktiven Vereine unterstützen können, die sich mit ihrer Jugendarbeit toll engagieren?

Betretenes Schweigen war jahrelang die Reaktion von SPD und GRÜNEN.

Dankenswerterweise hat der Bürgermeister selbst in seiner diesjährigen Haushalts--- rede das totgeschwiegene Thema angesprochen und damit für die Öffentlichkeit Transparenz geschaffen. Symptomatisch ist, dass bisher nur ein Leserbriefschreiber aus den Reihen der CDU das Thema kompetent in die allgemeine Öffentlichkeit brachte. Von Seiten der SPD und den GRÜNEN gab es dazu bisher nur betretenes Schweigen.

Ganz anders die Tüchtigen, die als bürgerliche Mehrheit ab 2009 mit Unterstützung der UWG aus der Koalition und später aus der konstruktiven Opposition heraus das wahre Glück beim Schopfe packten und Übach---Palenberg bis heute zu dem gemacht haben, was bereits in der Presse ein regionales Wirtschaftswunder genannt wurde.

Statt leerer Kassen und fehlender Ideen, wie Hans im Glück die Stadt 2009 hinterließ, geht es nun Jahr für Jahr steil aufwärts. Die Arbeitslosenquote sinkt spürbar, und die Bautätigkeit in den Gewerbegebieten nimmt kein Ende. Die Menschen schauen zuversichtlicher in die Zukunft, kurz: Der einstige Goldklumpen von Hans im Glück, den er am Ende gegen einen Stein eingetauscht hatte, der im Brunnen verschwand, verwandelt sich die 2009 vorgefundene Schuldenlast durch das Glück der Tüchtigen wieder zu Gold.

Wie Hans im Glück, der völlig mittellos in seiner sehr eigenen glückseligen Welt die Wahrheit nicht begreifen konnte und wohl auch nicht wollte, glauben vor allem die Sozialdemokraten unserer Stadt offenbar noch heute daran, in der Vergangenheit alles richtig gemacht zu haben. Genau deshalb wäre es fahrlässig, ihnen ab 2020 wieder die Verantwortung über die Steuergelder in unserer Heimatstadt zu übertragen. Doch die UWG glaubt fest an die Mündigkeit der Bürgerinnen und Bürger und baut nicht wie SPD und GRÜNE auf deren Vergesslichkeit.

Die UWG ist in Übach---Palenberg mit ihren Markenkernen SPARSAMKEIT und strikte STEIGERUNG DER LEBENSQUALITÄT in unser aller Stadt aber heute nicht angetreten, um zum Glück des Tüchtigen nur zu applaudieren. Wir haben ab 2009 in der bürgerlichen Koalition und später in einer konstruktiven Opposition stets mit dazu beigetragen und werden es auch weiterhin tun, als Hüter der Steuergelder unserer Bürgerschaft die Finger in die Wunden legen, wenn wir im Einzelfall den Eindruck gewinnen, die Gelder werden im Sinne der Steigerung von Lebensqualität in unserer Stadt nicht stets optimal eingesetzt.

Wenn aber unsere Stadtverwaltung im Zusammenspiel mit der bürgerlichen Mehrheit hervorragende Arbeit abliefert, wie es in den vergangenen 9 Jahren geschehen ist, dann quittieren wir dies auch gern mit unserer ehrlich ausgedrückten Anerkennung.

Auch im laufenden Jahre 2018 ist dies im Großen und Ganzen nach unserer Auffassung gelungen und auch der Haushaltentwurf des Bürgermeisters für das Jahr 2019 verspricht, auf dem Erfolgsweg des Tüchtigen mit großen Schritten nach dem leidigen Stärkungspakt dem angestrebten „Glück“, die komplette Handlungsfähigkeit zurückzugewinnen, ein großes Stück näher zu kommen.

**Die UWG wird dem hier vorliegenden Haushaltsentwurf für 2019 zustimmen.**

Dank der hervorragenden Arbeit in der Kämmerei, federführend unter der Leitung unseres Kämmers Björn Beeck in der Gesamtverantwortung des Bürgermeisters ist inzwischen der Vertrag mit dem Wasserversorger Enworsprichwörtlich „in trockenen Tüchern“.

Gut zwei Jahre haben wir leider durch das am Ende für die Stadt gut ausgegangene Gerichtsverfahren verloren. Verloren haben wir dadurch auch für diese Zeit Einnahmen von rund 1 Million Euro und bezahlt haben wir zudem noch einmal fast eine Million Euro für den externen Rechtsbeistand. Hinzu kam eine Ausgleichszahlung von 177.000 Euro an das Kreiswasserwerk Heinsberg. Die Gründe sind vielfältig und in ihrer Komplexität leider nur schwer zu vermitteln. Die gesamten über 2 Millionen Euro, hätten wir dringend benötigt, um z.B. den Haushalt früher zu sanieren, oder die Abgabenlast früher zu senken oder notwendige Investitionen früher zu tätigen. Auch dieses Geld ist leider unwiederbringlich weg.

Im Ergebnis ist die UWG aber froh, dass das Reizthema über die lange Zeit umstrittene Wasserkonzessionsvergabe in Übach-Palenberg nun in ein ruhiges Fahrwasser gelangt ist und der Stadtkasse für die nächsten 30 Jahre --- insbesondere durch das fachkundige Engagement des Kämmers --- jährlich deutliche Mehreinnahmen zusichert, die den Verlust schnell ausgleichen werden.

Dank der hervorragenden Arbeit in der Stadtentwicklungsabteilung, unter der Leitung von Heinz Waliczek in der Gesamtverantwortung des Bürgermeisters hat die Expansion in unseren Gewerbegebieten derart an Fahrt aufgenommen, dass noch immer kein Ende absehbar ist. Weitere Arbeitsplätze werden in naher Zukunft

geschaffen werden, die Gewerbesteuereinnahmen werden voraussichtlich weiter steigen und auch unsere Nachbarstädte werden weiterhin vom märchenhaften Übach---Palenberger Aufschwung profitieren.

Ohne eine kluge Verhandlungsstrategie, die seit 2009 erkennbar erfolgreich ist, wäre eine derartig positive Entwicklung kaum möglich geworden.

Was wir im politischen Raum wie in der Verwaltung wohl nicht genügend im Fokus hatten, ist die sehr lange Vorlaufzeit für die Ausweisung von Neubaugebieten, um die tagsüber bei uns Schaffenden mit wirklich attraktivem Wohnraum in ausreichender Anzahl und Güte noch fester an unsere Stadt binden zu können.

Um aber weiterhin das Glück des Tüchtigen auf der Seite der bürgerlichen Mehrheit in unserer Stadt zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu wissen, bedarf es zweier Voraussetzungen:

1. Das hohe Aufkommen an Gewerbesteuereinnahmen von immerhin 17,4 Mio. Euro im Jahre 2018 wird sich erwartungsgemäß auf 19,9 Mio Euro für 2019 steigern.
2. Die Zinsen verharren weiterhin auf niedrigem Niveau.

Für 2019 benötigt unsere Stadt Übach---Palenberg enormes Kapital für die bevor--- stehenden exorbitanten Investitionen insbesondere

- in die Neugestaltung des Rathausplatzes,
- in die Sanierung des Gymnasiums und
- in die Kanal--- und Straßenbauarbeiten in Scherpenseel mit einem Gesamtvolumen von ca. 12,6 Mio. Euro. Diese Mammutaufgaben haben wir bei einem Überschuss von nur 157.000 Euro zu schultern.

Das genau in dieser Situation ein überaus kompetenter Bauingenieur unsere Stadt zum Jahresende verlassen wird, wohl auch deshalb, weil wir ihm nicht das Gehalt zahlen können, was er einer anderen Stadt wert ist, zeichnet hier ein deutliches Bild, dass wir mit dem Stärkungspakt noch nicht über den Berg sind.

Trotz der besonderen Situation bleiben die Hebesätze im Vergleich zum Vorjahr konstant. Das ist auf der einen Seite beruhigend, aber auf der anderen Seite kein Grund zu frohlocken. Nach Auffassung der UWG müssen spätestens bis Ende des Stärkungspakts 2021 die Hebesätze auf den Prüfstand mit der deutlichen Tendenz nach unten.

Die Sicherheit unserer Bürgerschaft als Teil der Lebensqualitätssteigerung in unserer Stadt ist eines der Kernthemen der UWG. Bei aller Sparnotwendigkeit dulden wir hier keine Kompromisse. Nicht nur das subjektive Sicherheitsbedürfnis, sondern auch die objektiven Tatsachen sprechen für die Notwendigkeit von deutlich mehr Polizeipräsenz im Stadtgebiet. Insbesondere am Abend, in der Nacht und an den Wochenenden benötigen wir in Übach---Palenberg mehr Unterstützung der Polizei aus Geilenkirchen und Heinsberg.

Die Bereitstellung von 100.000 Euro für das kommende Jahr, um die Sicherheit in der Stadt zu erhöhen, gehen zumindest schon mal in die richtige Richtung.

Die UWG fordert auch die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes nach Überprüfung durch einen externen Sachverständigen zum Stand der heutigen Feuerwehr auch vor dem Hintergrund massiver Veränderungen insbesondere in den Gewerbegebieten.

Meine Forderung im Namen der UWG aus der Haushaltsrede von vor zwei Jahren zur Umgestaltung des Rathausplatzes ist inzwischen aktiv aufgegriffen worden und soll bis 2020 abgeschlossen werde.. Das bestätigt die Richtigkeit der UWG---Forderung.

Für 2019 wünscht die UWG der Stadt Übach---Palenberg ein weiteres erfolgreiches Jahr, getreu dem Motto, dass dem Tüchtigen auch weiterhin das Glück treu bleiben möge.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit